

Gedanke an ein großes deutsches Eisenbahnsystem verfolgte ihn unablässig und machte ihn „unglücklich mitten im Glück“. „Mir geht's mit meinem Vaterland“, schrieb er, „wie den Müttern mit ihren krüppelhaften Kindern; sie lieben sie um so stärker, je krüppelhafter sie sind. — Im Hintergrunde aller meiner Pläne liegt Deutschland, die Rückkehr nach Deutschland; — es ist wahr, ich werde mich dort ärgern über die Kleinstädtereie und Kleinstaattereie.“ — —

---

List in Paris. Entwurf eines französischen und belgischen Eisenbahnsystems.

List entschloß sich also, seine glänzende Lage in Amerika zu verlassen, seine großen Privatunternehmungen fremden Händen anzuvertrauen und nach Deutschland zurückzukehren, unbekümmert um alle Widerwärtigkeiten, die seiner dort voraussichtlich warteten. Allein er konnte und wollte diese Rückkehr nicht ohne einen offiziellen Charakter bewerkstelligen, um wenigstens geduldet zu werden und nicht von neuem der Willkür und Anmaßung bürokratischer Regierungen ausgesetzt zu sein. Er hatte der amerikanischen Regierung und Industrie wichtige Dienste geleistet, sie hatten nun seine Anstellung als Konsul für Hamburg zur Folge. Im Herbst des Jahres 1830 begab er sich zu Schiff. Seine Reise hatte er über Paris zu machen, um dort eine Reihe von Geschäften im Auftrage der amerikanischen Regierung zu erledigen. Hauptsächlich hatte er die Aufgabe, den Verkehr zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten für eine Reihe von Artikeln zu regeln, besonders der amerikanischen Kohle in Frankreich einen